

Bemerkungen zur Synonymie einiger Gattungen der niederen Brachycera

(Diptera: Rhagionidae und Stratiomyiidae)

VON WILLI HENNIG

Deutsches Entomologisches Institut, Berlin-Friedrichshagen

1. Die Gattung *Bicalcar* (Fam. Rhagionidae)

LINDNER beschrieb im Jahre 1923 eine neue Rhagioniden-Gattung *Bicalcar* (Konowia, 2), die er zugleich als Typus und einzigen Vertreter einer neuen Unterfamilie, *Bicalcarinae*, ansah. Begründet wurde die Gattung auf den vermeintlichen Typus von *Chrysopilus obscuripennis* Loew. Da diese Art aus Transkaspien beschrieben wurde, galten die „*Bicalcarinae*“ seither in allen Bearbeitungen der Rhagionidae als besondere, paläarktische Unterfamilie der Rhagionidae, mit der einzigen Gattung und Art *Bicalcar obscuripennis* Loew.

Gegen die Berechtigung dieser Unterfamilie hegte ich von jeher Bedenken, denen ich auch in meinen Bearbeitungen der Larvenformen und des Flügelgeäders der Dipteren Ausdruck gab. Bei einer neuerlichen Überprüfung der Frage fiel mir besonders LINDNERS Angabe über die dicke Fühlerborste von *Bicalcar* auf. Sie legte die Frage nahe, ob diese „dicke Fühlerborste“ nicht teilweise gegliedert sein könnte. Das wiederum hätte dann für eine Verwandtschaft mit plesiomorphen, heute ganz auf die Südkontinente beschränkten Rhagionidengattungen, z. B. *Atherimorpha*, sprechen können, zumal auch LINDNERS Angabe über die Bedornung und Sporenzahl der Beine, die ganz von anderen paläarktischen Rhagioniden abweicht, einen solchen Gedanken nahe legte. Das Vorkommen einer Verwandten dieser südlichen Rhagioniden-Gruppe auf den Nordkontinenten, hätte dann wieder zu interessanten tiergeographischen Folgerungen führen müssen.

Solche Überlegungen führten mich zu einer Suche nach den Typen von „*Bicalcar*“ *obscuripennis* im Zoologischen Museum Berlin. Überraschenderweise ergab sich hierbei, daß dort nicht 1, sondern 2 als „Typen“ von *obscuripennis* bezeichnete Tiere (beides Männchen) vorhanden waren, für deren Überlassung zur Untersuchung ich Herrn Prof. Dr. F. PEUS herzlich danke:

1) Der eine dieser beiden „Typen“ ist offenbar das von LINDNER (l. c., 1923) beschriebene Tier. Es trägt die von LINDNER beschriebenen 3 „Zettel“, paßt, wie auch LINDNER hervorhebt, „kaum auf LOEW'S Beschreibung“.

bung“ und gehört, wie LINDNER ebenfalls richtig angibt, nicht in die Gattung *Chrysopilus*. Es ist eine Art der Gattung *Atherimorpha*, die bisher nur aus Australien-Tasmanien und Chile (und mit einer fraglichen Art aus Südafrika) bekannt ist! Da es keinen Fundort trägt, liegt keinerlei Grund für die Annahme vor, daß es in der paläarktischen Region gesammelt wurde. KRAATZ dürfte es vielmehr aus Australien oder Chile bekommen haben. Da die Entscheidung der Frage, welcher Art der Gattung *Atherimorpha* das fragliche Exemplar angehört, keinerlei nomenklatorische Bedeutung haben würde und mir wenig Vergleichsmaterial aus der Gattung *Atherimorpha* zur Verfügung steht, verzichte ich auf eine Erörterung dieser Frage.

2) der andere oben erwähnte „Typus“ ist offenbar der echte Typus von *Chrysopilus obscuripennis* Loew, den LINDNER nicht gesehen hat. Er trägt den von LOEW in der Beschreibung angegebenen Fundort „Hadschyabad“ und die Angabe, daß er von CHRISTOPH gesammelt ist (wie LOEW ebenfalls angibt). Er stimmt mit LOEWS Beschreibung der Art überein und gehört tatsächlich in die Gattung *Chrysopilus*.

Aus diesen Befunden ergibt sich, daß die Gattung *Bicalcar* und mit ihr die Unterfamilie Bicalcarinae aus den Verzeichnissen der paläarktischen Rhagionidae zu streichen ist. Die Unterfamilie Bicalcarinae wird überhaupt hinfällig. Die Gattung *Bicalcar* wird formal Synonym zu *Chrysopilus*, da LINDNER sie auf *Chrysopilus obscuripennis* Loew begründet hat, und da nach den Internationalen Nomenklaturregeln gleichgültig ist, ob die Art, auf die eine Gattung begründet wurde, also deren Gattungstypus, vom Autor richtig oder, wie im vorliegenden Falle, falsch gedeutet wurde. Sachlich aber bezieht sich LINDNERS Beschreibung der Gattung *Bicalcar* auf eine wahrscheinlich australische oder chilenische Art der Gattung *Atherimorpha*.

2. Die Gattung *Therevirhagio* (Fam. Rhagionidae)

LINDNER (1925, Konowia 4, 20) beschrieb diese Gattung (mit der einzigen Art *setosiradiatus*) nach 3 Tieren des Hamburger Museums („Mus. Godeffroy, No. 15172—15174“). Eines dieser Tiere befindet sich aber im Deutschen Entomologischen Institut (No. 15173). Es dürfte nach der Zerstörung des Hamburger Museums der einzige erhaltene Typus von *Therevirhagio setosiradiatus* sein. Eine Nachuntersuchung zeigte, daß es der Gattung *Atherimorpha White* 1915 angehört, zu der also *Therevirhagio* Synonym wird. Die Art *setosiradiatus* (beschrieben aus Sydney) ist wahrscheinlich identisch mit *Atherimorpha occidens Hardy* 1920, die ebenfalls im Gebiete von Sydney vorkommt und ursprünglich als Varietät der tasmanischen Art *A. vernalis White* beschrieben wurde. Aus Mangel an Vergleichsmaterial kann ich aber die Frage nicht endgültig klären.

3. Die Gattungen *Archilagarinus*, *Stenimas* und *Stenimantia* (Fam. Stratiomyiidae, Subfam. Chiromyzinae)

ENDERLEIN beschrieb die 3 genannten Gattungen als „Xylophaginae“ bzw. „Xylophagidae“. Sie gehören nach den Typen sämtlich in die Unterfamilie Chiromyzinae der Stratiomyiidae. Für andere als Xylophaginae beschriebene Gattungen ENDERLEINS wurde das schon von G. H. HARDY und D. AUBERTIN festgestellt (siehe AUBERTIN 1930, Dipt. Patag. S. Shile, 5, 97 und HARDY 1924, Proc. Linn. Soc. N. S. Wales, 49, 360—370). Im einzelnen ist die von HARDY und AUBERTIN angegebene Synonymie der Gattungen allerdings weitgehend unrichtig. Ich will darauf aber hier nicht näher eingehen, sondern nur auf die 3 Gattungen *Archilagarinus*, *Stenimas* und *Stenimantia* hinweisen, die bisher in keiner Übersicht über die *Chiromyzinae* berücksichtigt sind und bei einer späteren Revision dieser Gruppe leicht übersehen werden können, weil sie von ENDERLEIN in der falschen Familie beschrieben wurden.

Die Gattungsnamen von Kluk 1780: *Danaus*, *Heliconius*, *Nymphalis* und *Plebejus*

(*Lepidoptera*)

VON JIŘÍ PACLT

Slowakische Akademie der Wissenschaften, Bratislava

(Mit 2 Textfiguren)

KRZYSTOF KLUK war ein berühmter polnischer Naturwissenschaftler des 18. Jahrhunderts, dessen Werke durch eine Fülle von praktisch wichtigen Beobachtungen und Schlußfolgerungen mit den meisten der Aufklärungszeit scharf kontrastieren. Sein zoologisches Standardwerk *Zwierzat domowych i dzikich, osobliwie kraiovych, historyi naturalney poczatki i gospodarstwo* dürfte sowohl dem Titel als auch dem Inhalt nach ins Deutsche etwa als „Angewandte Zoologie“ übertragen werden. Leider steht eine historisch-kritische Analyse des Werkes noch aus, was insofern befremdet, als „KLUK“ seinerzeit eine große Popularität im polnischen Volk genossen haben muß. So lesen wir bei HÖYER, 1948 (übertragen aus dem Polnischen): „Sich auf die Klassifikation von LINNÉ stützend, gehörte es [das betreffende Werk] zu den viel gelesenen und populärsten und diente als Hauptquelle für die Aneignung der zoologischen Wissenschaft. Jeder Landbewohner betrachtete es als seine Pflicht, die vom Geistlichen [,ks“] KLUK verfaßten Bücher in seiner Bibliothek zu besitzen.“

Unter den Autoren, die das Werk von KLUK vom Punkte der zoologischen Taxonomie bzw. Nomenklatur aufgedeckt haben, gebührt im Bereich der Entomologie das Hauptverdienst F. HEMMING. In seiner Arbeit von 1933 hat der englische Autor KLUK's Schmetterlingsgattungen